

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 50 (2003)

Heft: 4

Artikel: Gegenseitige Information verstärken

Autor: Tosato, Mario

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GV DES ZIVILSCHUTZVERBANDES THURGAU

Gegenseitige Information verstärken

Im Berichtsjahr setzte sich der Zivilschutzverband Thurgau federführend für die Interessengemeinschaft (IG) Sicherheit Thurgau ein. An der Generalversammlung des Verbandes vom 5. Juni in Weinfeldern wurde der Vorstand für die Wahlperiode 2003 bis 2007 bestätigt.



Amtschef
Niklaus Stähli
überbringt dem
Zivilschutzverband
Grüsse und Dank
des Regierungsrates.

MARIO TOSATO

Auf Initiative des Zivilschutzverbandes Thurgau verabschiedete die Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Samariterverbandes, des Rettungsdienstes, des Zivilschutzver-

bandes, der kantonalen Offiziersgesellschaft und aus dem Kantonsarzt, ein Arbeitspapier mit dem Titel «Interessengemeinschaft (IG) Sicherheit Thurgau», erläuterte Elmar Bissegger, Präsident des Zivilschutzverbandes, in seinem Jahresbericht. Als Hauptzweck der IG Sicherheit Thurgau wird die Förderung des Verständnisses und der Akzeptanz zwischen und für die einzelnen Organisationen und Verbände, insbesondere durch den Informationsaustausch in Form von gemeinsamen, regelmässig stattfindenden Veranstaltungen, angegeben.

Arbeitspapier verabschiedet

Die IG Sicherheit ist keine Organisation für operative Einsätze und Massnahmen. Wie Bissegger erklärte, verabschiedeten alle Beteiligten am 10. Februar das Konzept. Dieses wurde auch der Projektgruppe Bevölkerungsschutz Thurgau unter der Leitung von Staatschreiber Rainer Conzenbach vorgestellt. Nach der ersten Auslegeordnung habe sich der Feuerwehrverband zurückgezogen, bedauerte Bissegger. Auch nach dem 18. Mai, an welchem das neue Bundesgesetz Bevölkerungsschutz und Zivilschutz angenommen worden ist, habe der Zivilschutz mit seinem

auch im Bereich Bevölkerungsschutz vorhandenen Leistungsauftrag die klassische Aufgabe «Schutz und Betreuung». Zudem werde der Zivilschutz vermehrt für Instandstellungsarbeiten wie beispielsweise im Kanton Graubünden eingesetzt.

Der Vorstand mit Elmar Bissegger, Präsident, Andreas Anderegg, Beatrice Widmer-Balmer, Alessio Beneduce und Bruno Lutz wurde einstimmig für die Legislatur 2003 bis 2007 wiedergewählt. Neu gehört Walter Wüstiner dem Vorstand an. Willy Schoch und Peter Künzle erklärten ihren Rücktritt.

Notlagegesetz

Niklaus Stähli, Chef Amt für Bevölkerungsschutz und Armee, überbrachte dem Verband die Grüsse und den Dank des Regierungsrates. Mit der Annahme des neuen Bundesgesetzes zum Bevölkerungsschutz und Zivilschutz, konnten viele Unsicherheiten beseitigt werden. Mit der Reorganisation könnten künftig grosse Synergien genutzt werden. Stähli hofft, dass noch vor den Sommerferien die Gebietszuteilung der Zivilschutzregionen erfolgen könne. Zudem werde das neue Notlagegesetz für die Vernehmlassung vorbereitet. Nach Ansicht von Stähli ist die IG Sicherheit für den Kanton Thurgau eine gute Lösung. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil sprach Jürgen Häberli, Rettungsdienst Münsterlingen, zum Thema «Rettung und Sicherheit». □

PRAXISNAHE ÜBUNG
FÜR DIE ZSO AADORF

Die Suche nach der vermissten Person

Am 11. Juni erlebten 43 Angehörige der Zivilschutzorganisation (ZSO) Aadorf bei sommerlichen Temperaturen einen ungewöhnlichen, aber praxisnahen Wiederholungskurs-Tag. Im Waldstück «Weid» oberhalb Ettenhausen suchten sie eine «vermisste» Person.

ANDREAS MARTI

Um 7.30 Uhr begann der WK im Ortskommandoposten Löhracker mit der Materialausgabe. Trotz heisser Temperaturen war das Tragen der Zivilschutzbekleidung Pflicht. Dies insbesondere deshalb, um allfälligen Zeckenbissen im Wald vorzubeugen. Um 8 Uhr eröffnete dann Geri Schwager, der Chef ZSO Aadorf, den WK mit einer Einführung in die Thematik «Suchübung». Der Einsatzbefehl war dann der Startschuss zur Übung, bei der eine «vermisste» Person zu suchen war, die nach einem Spaziergang nicht mehr nach Hause gekommen war.

Im Einsatz standen Angehörige des Betreuung- und des Verpflegungsdienstes sowie Nachrichten- und Übermittlungsspezialisten. Letztere sorgten für die Kommuni-

kationsinfrastruktur. Mittels Funkgeräten und einer für diese Übung erstellten Telefonleitung zwischen den beiden Kommandoposten (KP) im Schützenhaus Ettenhausen und im Chalchtobel konnten alle Meldungen sofort weitergeleitet werden.

Im zum Teil nur schwer zugänglichen und steilen Wald suchten 25 Personen – ausgerüstet mit einem Suchstab und Arbeitshandschuhen – jeden Quadratmeter eines beinahe 15 Hektar grossen Gebietes ab. Ob Feuerzeug, Mütze oder Petflasche – jeder Fundgegenstand musste sofort dem KP per Funk gemeldet werden. Jeder Fundgegenstand konnte ein Indiz für den Verbleib der «vermissten» Person sein.

Volle Konzentration auch am Nachmittag

Die mehr als verdiente Mittagspause reichte knapp zur Erholung, denn auch der zweite Teil der Suchaktion verlangte von den Zivilschutzangehörigen ein hohes Mass an Konzentration und förderte nicht nur der heissen Temperaturen wegen viel Schweiß zu Tage. 13 Objekte waren von der Leitung der ZSO im Wald versteckt worden. Und alle diese Objekte galt es, bis zum Schluss der Übung zu finden. Gefunden wurden schlussendlich 10 Objekte – dazu kam jedoch noch ein Sack voller Abfall...

Lob und Anerkennung erhielten die im Einsatz Stehenden nicht nur von den Verantwortlichen der ZSO Aadorf, sondern auch

von Gemeindeammann Bruno Lüscher sowie von Gemeinderat Hanspeter Meier, welche sich durch Geri Schwager vor Ort informieren liessen. Geri Schwager meinte zum Übungsverlauf: «Ich war erfreut über die hohe Einsatzbereitschaft aller. Dadurch ist es möglich gewesen, die Übung erfolgreich abzuschliessen. Diese hat uns gezeigt, wo unsere Stärken sind und wo wir noch etwas verbessern müssen.» Auch von den ZSO-Angehörigen wurde die Übung geschätzt. Nicht selten war zu hören, dass es zwar anstrengend, aber sehr realistisch und sinnvoll gewesen sei. Bleibt zu hoffen, dass das Erlernte eine gute Übung bleibt und nicht eines Tages in einem Ernstfalleinsatz angewendet werden muss. □

